

Die Personenfreizügigkeit hat den Praxistest nicht bestanden!

Es ist noch nicht lange her: Bundesrätinnen, Bundesräte und einige Parteien haben uns in Sachen Personenfreizügigkeit das Blaue vom Himmel versprochen. Die Zuwanderung werde sich nach dem Bedarf der Wirtschaft von selbst regeln. In wirtschaftlichen Zeiten würden erstens viel weniger Menschen in unser Land einreisen und zweitens würden in diesem Fall die von unserer Wirtschaft nicht benötigten Menschen in ihre Heimatländer zurückkehren. Und im wirklichen Notfall könne die Schweiz durch die sogenannte Ventilklausele die Zuwanderung wirksam beschränken!

Doch „oha lätz“: es kam alles anders! Die sorgsam verpackten Versprechungen und Zusicherungen entpuppten sich als Schall und Rauch, sozusagen als neuzeitliches „Märchen des Bundesrates“! Die Personenfreizügigkeit hat bis heute den Praxistest beschäftigungspolitisch, in bezug auf die Belastung unserer Sozialsysteme und unseres Landes ganz allgemein klar nicht bestanden!

Geregelt wird durch den Arbeitsmarkt allein rein gar nichts! Ende Dezember 2009 hatten wir eine Arbeitslosigkeit von 172'740 Personen. Rekordstand! Die Finanzkrise als alleinige Ursache heranzuziehen ist Augenwischerei. Die Quote der ausländischen Arbeitslosen betrug beispielsweise 8,1%. Bei den Arbeitslosen aus den Westbalkanstaaten, Serbien und Montenegro inklusive Kosovo, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Albanien liegt die Arbeitslosenquote mittlerweile auf sagenhaften 9,4%. Der schweizerische Landesdurchschnitt liegt bei 4,4%, Opfikon-Glattbrugg weist gesamtschweizerisch die höchste Arbeitslosenquote auf von sage und schreibe 8.1%. Dies sind klare Fakten und nicht wie von unseren politischen Gegnern oft behauptet „SVP-Propaganda“. Wir reden Klartext und gehören nicht zur Vogelfamilie der Strausse!

Ein Beispiel: im Zeitraum September 2007 bis 31. August 2008 betrug die Netto-Einwanderung in die Schweiz über 100'000 Personen! Also etwa eine Stadt wie Winterthur! Im laufenden Vergleichsjahr sind es immer noch über 84'000 Personen. Etwa zweimal die Stadt Thun! Nicht eingerechnet sind rund 200'000 täglich einreisenden Grenzgänger und 30'000 Kurzaufenthalter.

Ein Bevölkerungswachstum von „zweimal Thun“ oder mehr verkraften wir definitiv nicht! Wir sind neben vielem anderen überfordert in Sachen Integration, punkto Verkehr auf der Schiene und der Strasse. Landverschleiss und Wohnungsbau kommen dazu. 100'000 Menschen pro Jahr haben auch einen entsprechenden Mehrbedarf an Heizenergie und Strom! Einerseits befürworten grünrote Klimahysteriker eine schrankenlose Einwanderung und andererseits verlangen sie lautstark eine CO2-Reduktion von 30% und mehr. Mehr Einbürgerungen zur Verschleierung helfen hier auch nicht weiter. Diese Gleichung hat keine Lösung.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser: wir haben heute eine Personenfreizügigkeit die die SVP in der Form nicht wollte. Wir haben viele Gesetze die geradezu einladen, unser Land schamlos auch abzuzocken. So intelligent sich unser Bundesrat und die Zuwanderungsbefürworter gelegentlich darstellen: es gibt leider immer schlaudere und vor allem schamlosere Menschen und (kriminelle) Organisationen, die im europäischen Ausland bereits Beratungsfirmen und Betreuungsstrukturen entwickelt haben mit dem Motto: „Wieso Hartz IV? Gehen sie in die Schweiz und profitieren sie von ausgezeichneten Sozialsystemen. Wir beraten Sie“.

Dies sind unangenehme Tatsachen. Wieso verschliessen so viele Menschen die Augen? Die Schweiz ist gebaut. Ich bin klar der Meinung, dass wir nicht um jeden Preis weiter wachsen müssen. In jedem Fall ist die Politik bis auf Gemeindeebene in naher Zukunft stark gefordert. Die SVP ist wachsam und wird auch weiterhin Klartext reden und Fakten beim Namen nennen.

Beatrix Jud

Gemeinderätin /Stadtratskandidatin SVP